

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrum Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom 1707ten Jahr, biß zu Ausgang des 1709ten ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1720

Erdbeben und Ungewitter 1708

[urn:nbn:de:bsz:31-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96991)

sehen wollen / gehet in den Schaafstall / und will sich wieder die besten ansehen / indem er nun um sich greiffte und in seinen Gedancken einen sehr schweren Schöpffs fasset / machen sich die ungeheuren Thiere über ihn / zerretzen ihn / und fresen ihn bis auff den Kopff auß / des Morgens verwunderte sich der Bären-Mann / daß seine Bären nicht so hungrig thun / wie sonst / und siehet was sie machen ; findet aber ein solch grausam Spectacul, da ein Bär die Zalte noch eben auff des Diebes Kopff gehabt / erschrickt darüber / rufft den Wirth und zeigt ihm an / was vor ein Unglück vorgegangen / sagte auch er solte doch alle seine Leute zusammen ruffen / da aber von diesen niemand fehlte / haben sie darauff den Kopff umgewandt / und gesehen / daß es des Wirths nächster Nachbar gewesen / welcher die Schaaf alle Jahr gestohlen hat. Sind demnach die wunderliche Berichte Dites auch hier offenbahret.

Den 24. März / ist in dem Städtlein Dorant bey Dresden ein gewaltsamer Diebstahl so sich auf etliche 1000. belauffet / vorgegangen : Es kamen des Nachts 7. Masquirtre Kerln vors Pfarrhaus / stürmten so lange an / bis die Magd / ohne wissend / wer draussen sey / auffmacht / welcher die Diebe / Händ und Füße banden / und ihr ins Maul / damit sie nicht schreyen könnte / knöbeln steckten / darauff sie sich in des Herrn Pfarrers Kammer verfügten / und von solchen kühnlich sein Geld herzugeben begehrt / als er nun so gleich sich hierzu nicht verstehen wolte / verführen diese Diebe mit dem Pfarrherrn und seiner Frau auff gleiche Weise wie mit der Magd / packten und raumten alles zusammen / was ihnen anständig war / und giengen damit fort : als sich aber gleich darauff die Magd wiederum von den Stricken losmachte / ruffte sie in der Stadt kermen / worauf ihnen etliche Bürger bald nachfolgten / traffen auch die Diebe außser der Stadt im Felde / an der Zahl 16. zu Pferde an / wellen jene aber schwächer und also übermannet gewesen / ritten sie fort / und weiß diese Stunde noch niemand wer sie gewesen sind.

Den 6. Martii geschah zu Copenhagen eine scharffe Execution, indem einem auff dem Holm

gefangen gefessenen Soldaten / weil er den Gefangenenwarter ermordet / erstlich die Hand abgehauen und er nachgehends enthauptet wurde. Ein anderer / so mit dabey gewesen / und solches nicht gethoret / sondern vielmehr gut geheissen / wurde zum Galgen geführt / als er aber sich nichts anders einbildete / als daß er hangen solte / bekam er in so weit Pardon, daß er nur unter dem Galgen gestrichen und zurück geführt wurde. Noch 9. andere Soldaten / so der Mordthat mit zugeesehen und selbige nicht verhütet / da sie es doch thun können / wurden wacker mit Ruthen gestrichen. Selbigen Tags hat auch eine wohlhabende Schneiders-Frau (ohne Zweifel aus Naserey) ihrem kletten Kind die Gurgel abgestochen.

Den 17. Martii, wurde aus Ungarn berichtet / daß / als daselbsten ein gewisses Weib von Raab auß / über Feld gehen wolte / dieselbe von dem Rebellischen Räuber / dem so genannten schwarzen Michael / mit Beyhülff etniger seiner rauberischen Cameraden / ausgezogen / und alles bey sich gehaltenes ihr abgenommen ; da nun jene solches bey ihrer Zurückkunft zu besagtem Raab erschiet / waren 15. Mann / davon die meisten als verkleidete Weibsbilder gewesen / mit 2. Wägen auff derer jeden 2. Fässer und in jeglichen 2. Soldaten gelegen / ausgeschiedt / auch ihnen das ausgeraubte Weib um den Weg und Ort / da ihr das Unglück begegnet / zu zeigen mitgegeben worden / bey alldortiger Anlangung hat sichs angetragen / daß gedachte Soldaten in den Busch 8. von gedachten Räubern / angetroffen / welche alsobald die verkleidete Weiber gefragt / was sie führten / und ihnen nach erhaltener Antwort / Wein zu haben / zugesichret / mit solchem herbey zu fahren : Auch auff lange Weigerung wären die Räuber selbst aus dem Busch kommen / gedachten Wein zu verkosten ; Indem nun dieselben Spund der Fässer eröffnen wolten / hätten die in denselben verborgene Soldaten alsobald Feuer heraus gegeben / 4. Räuber sogleich davon erschossen und 2. wären von denen verstellten Weibern niedergehauen / die übrigen 2. aber nach Raab / um allda den verdienten Lohn zu empfangen / gefangen eingebracht worden.

Erdbeben und Ungewitter 1708.

In der Gegend von Trarbach erstunde den 21. Jenner ein entsetzliches Ungewitter mit grausamen Donnern und Blitzen unermittelt / welches unter andern auch bey Zwenbrücken 44. Schaafte auff dem Felde erschlug / den folgenden Tag gegen 1. Uhr nach Mitternacht erstund wiederum ein dergleichen hellleuchtendes Blitzen / daß jederman in Furcht und Schrecken gerieth / worauff sich am Himmel eine grosse feurige Kugel zeigte / welche einen starken Knall von sich hören ließ. Hier auff geschahen 4. Schläge als Canonen-Schüsse / und hörere man darauff unsehtig viel kleine / als ob aus vielen 1000. Musqueten Salve gegeben würde ; wobey auch etliche die schlagende Trommel be-

obachtet haben wollen. Es ist dieses alles zu Zwenbrücken und Homburg am stärckesten verspühret worden / und hat man dergleichen / wiewohl nicht so hefftige Ungewitter auch an andern Orten in Teutschland wahrgenommen.

In Sicilien ist den 18. Jan. ein solches Erdbeben gewesen / dadurch die Stadt Butera, Alicada, Bilocara und andere Derter sehr beschädiget worden.

In eben diesem Monat haben die Schiffe in verschiedenen See-Häfen in Spanien durch ein grausames Ungewitter grossen Schaden gelitten ; inmassen denn auch die langwierige Regen verursachet / daß diese Flüsse ausgetreten / und auff dem Lande alles / was sie angetroffen / verwüstet. Un-

ter andern überschwemmere der Guadalquivir das platte Land ober- und unterhalb Seviliens; die Brücke zu Merida über der Guadiana wurde gänzlich ruiniret / wie auch ein ziemlicher Theil an der zu Alcantara über den Tajo. In der Gegend Truxillo wurde ein grosses Stück Landes durch die Überschwemmung des Flusses Almonte unter Wasser gesetzt / und viele Dörffer / nebst allem / was sich daselbst befand / durch die herbeyströmende Fluth hinweggeführt / auch rechnet man daß durch diese Wassers-Noth in allen 600. Häuser bis auf den Grund verwüster / eine grosse Anzahl anderer beschädiget worden / und viele Menschen nebst mehr als 20000. Stück grossen und kleinen Viehes ums Leben gekommen.

Den 30. Jan. war in Bologna ein so grosses Donnerwetter / welches nicht weit von der Stadt in den Thurm eines gewissen Klosters einschlug und die Glocken herunter warff / auch hatte das starke Gewässer noch an vielen Orten grossen Schaden gethan.

In der Nacht des 25. Juners hat man bis den 27. in denen Provinzen Calabria und Basilicata verschiedene entsetzliche Erd-Erschütterungen gespüret / wodurch unter andern die St. Petrus-Kirche Callano nebst einem Kloster übereinander gefallen / da alle in dem letztern befindliche Personen des Lebens beraubet worden. Ingleichen seyend die Gebiete Castellucia und Vignanello durch diese unheimliche Gewalt gänzlich verwüster / und 50 Personen von ihren eingefallenen Häusern überschüttet worden. Hingegen hat sich in einer andern Gegend von Tralten der Po dergestalt ergossen / daß ein Theil derjenigen Quartiere / welche die Teutsche in dem Parmesanschen / Placentinschen / und Mantuanischen gehabt / gänzlich überschwemmet / und diese Truppen dannenhergenöthiget wurden / sich nach Galezo, Castel-Franco, Isola della Soala und andere Gebiete des Veronesischen zu begeben / wiewohl die Venetianer sonder Zweifel dieser Gasse / welche den Ueberfluß des Wassers nicht so wohl / als des Weines vertragen können / erübertrug seyn wollen. Indessen hielt der Cardinal Badovaro, als Bischoff zu Brescia, wegen des annoch fortwährenden Regenwetters 3. Tage nacheinander Processionen / und verbot alle Lustfaketen des Carnevals.

Fast gegen das Ende des Monats Juner ge-

schahe in der Gegend von Genua eine Stunde von der Stadt Rapallo ein merkwürdiger Erdfall / indem ein kleiner Berg / auf welchem ein sehr fruchtbarer Castanien-Wald stand / dergestalt nieder sank / daß die Castanien-Bäume / durch die übereinander gefallene Erde meistens bedeckt wurden / dahingegen von denenjenigen / welche zu oberst auf dem Berge standen / noch die Gipfel hervor rageten. Von derselben Zeit an hörte man an dem Orte / wo dieser Erd-Fall geschah / ein starkes Geräusche / welches man denen unterirdischen Wassern zuschrieb. So seyend auch hierdurch zwey an ermeldetem Berge gelegene kleine Dörffer verwüster / und die Häuser in dem einen ganz bedeckt worden.

Im Monat März / wurde eine Holländische Flotte durch einen grossen Sturm überfallen / wor durch 7. bis 8. Schiffe verunglückten. In eben diesem Monat thäten die grossen Stürme wieder zu Wasser und Lande in Spanien und Portugal grossen Schaden / und wurde gemeldet / es wäre in Spanien ohne die viele Menschen über 20000. Stück Viehe im Wasser ertrunken. Dieser hefftige Sturm continuirte auch noch im April / und berichtete man von Lissabon daß auff einmal über 300. Leichen ans Land getrieben worden.

Den 15. Aug. erhob sich über der Stadt Manosque in Provence ein dicker und stinkender Nebel / auff welchem ein Erdbeben folgte / und wurden hierdurch einige Kirchen nebst andern Gebäuden in Streu-Hauffen verwandelt. Das allerentsetzlichste hierbey war dieses / daß sich nahe bey jensgedachter Stadt ein Berg an vier Orten voneinander spaltete / und etliche Menschen samt einer Heerde Schaafe verschlang. So öffnete sich auch ein Felsen / und sprügte durch jede von denen 4. Oeffnungen das Wasser so dick / als ein Wein-Fass herauf. Dieses Erdbeben tobete 9. Tage nacheinander sehr grausam / und verursachte noch viel Schaden.

Den 11. Decemb. war in dem Genuesischen ein grosses Donnerwetter / welches zweymahl in die Festung Sarzona einschlug und eine Kirche sehr beschädigte.

Den 21. Decemb. war auff der Portugiesischen Küsten ein sehr grosser Sturm / wodurch über 20. Schiffe mit sehr vielen Waaren verunglückten.

Feuers-Brünste, 1708.

In der Nacht zwischen dem 5. und 6. Jan. eine halbe Stunde hernach als die Opera in dem Herzogl. Pallast zu Mayland geendiget worden / erregte sich bey dem Schauspiel ein Feuer mit solcher entsetzlichen Gewalt / daß derselbe in kurzer Zeit eingeschert wurde. So dann ergriff es auch die Kriegs- und geheime Cansley / allwo es die wichtigsten Documenta und Schrifften verbrennte / welche zu retten alle Mühe und Sorgfalt vergebens war / ja man konnte der grausamen Flamm so wenig steuern / daß sie auch so gar inwendig in den Pallast hinein ein-

drang / allwo sie die Tapeten von Damast / mit goldenen Gallonen besetzt / verbrennete / und alles darinnen befindliche Silber zerschmelzete.

Zu Sulmbach erstunde den 30. März eine hefftige Feuersbrunst / welche bis 16. Gebäude einscherte / und noch einige Häuser beschädigte. Dieses gewaltsame Element aber setete der Stadt Grosse noch grausamer zu / in dem daselbst durch Verwahrlosung den 24. April Abends ein dermassen entsetzlicher Brand anging / daß in halb 6. Stunden die ganze Stadt mit der Kirche / Schule / Land- und Rathhause in der Asche lag / und über